

Die Suche nach dem gemeinsamen Tempo

Kaufleute- und Schifferbrüderschaft Stade fördert musikalische Früherziehung in der Kita Altländer Viertel

STADE. „Ein Elefant, ja der balancierte auf einem Spinnennetz“, singen die Kinder – wenn auch nur halbwegs textsicher – während sie mit ihren Füßen auf einer gedachten Linie tänzeln. Angeleitet werden sie von Ulrike Schulz. Die Musikpädagogin der Kreisjugendmusikschule (KJM) ist einmal wöchentlich in der Kita im Altländer Viertel und unterrichtet den Nachwuchs im Rahmen der musikalischen Früherziehung.

Möglich macht das die Kaufleute- und Schifferbrüderschaft Stade, die das Projekt „EMU“ (Elementarer Musikunterricht im Kindergarten) in wirtschaftlich eher schwachen Gegenden seit zehn Jahren unterstützt. Alle Kinder ab vier Jahre dürfen daran teilnehmen. „Für viele sind Bildungsangebote wie dieses ansonsten schwer zugänglich“, sagt Luder Peter Scholz, Präsidierender Ältermann der Brüderschaft.

Oftmals scheitert es nicht an den Beiträgen, sondern an einfachen Dingen wie der Fahrt zum Unterricht. Derzeit ist die Gruppe im Altländer Viertel mit 40 Kindern die einzig verbliebene im Stadtgebiet. Grund: In vielen Kitas ist die Personaldecke zu dünn und die Abläufe streng durchgetaktet. „Wir würden gern noch



Hoch die Hände: 18 Kinder aus der Kita im Altländer Viertel in Stade suchen bei Tanz und Musizieren ein gemeinsames Tempo. Foto von Borstel

mehr Kindern diese Form der Schulvorbereitung ermöglichen“, sagt Scholz. Zwölf Euro berappt die Brüderschaft monatlich pro Teilnehmer. Einen Euro müssen die Eltern außerdem beisteuern.

„Nichts, das gar nichts kostet, wird wirklich geschätzt“, begründet der Ältermann. Einzige Bedingung sei, so Scholz, dass es eine jährliche Aufführung gebe. Beim vorigen Auftritt sei die Kita bis auf den letzten Platz besetzt

gewesen. „Es ist immer ein großartiges Erlebnis“, sagt Scholz.

An diesem Tag haben 18 Kinder ihre dritte Unterrichtseinheit. Zwei Gruppen, aufgeteilt nach Sprachniveau und Konzentrationsfähigkeit, nehmen je eine halbe Stunde wöchentlich teil. Die Vier- und Fünfjährigen wirbeln durch den Raum, setzen sich im Kreis zusammen, ahmen wild gestikulierend einen Elefanten nach, während sie den auswendig ge-

Brüderschaft

Seit dem 16. Jahrhundert stiftet die Brüderschaft Erlöse, „den armen tot Besten“. Heute gehört nicht nur das Eintreten für die Schwächeren in der Gesellschaft dazu; auch die Förderung und Pflege von Kultur, die Denkmalpflege sowie die Jugendbildung und -erziehung sind Ziele.

lernten Song miträllern – mal leise und mal lauter. „Die Übungen dienen Körperlockerung, Stimmbildung und einfach dem Ausprobieren“, sagt Musikpädagogin Ulrike Schulz. Ziel sei es, ein gemeinsames Tempo zu finden.

Gegen Ende nehmen die Kinder Trommeln dazu. Auch zuhören will gelernt sein: Ihre Lehrerin variiert den Takt, die Kleinen passen sich an. Immer mal wieder dürfen sie wild draufloshämmern. Spannend sei die Gruppendynamik, so Schulz. Finden sie zueinander? Wie reagieren die Kinder, wenn sie nicht ihr Lieblingsinstrument spielen dürfen? So passierten bisweilen unerwartete Dinge und sie müsse Grenzen aufzeigen. Schulz: „Im Kern geht es aber um eines: spielen.“ (kvb)